## 3.

Der König, ihr Vater betrübte sich über ihr hartes Loos gleich sehr und glaubte irgend eine zürnende Gottheit müsse ihren Haß auf seine Tochter geworfen haben. Deßhalb befragte er das uralte Orakel des milesischen Gottes, und in der Hoffnung durch sein Flehen einen passenden Gemahl für seine verschmähte Tochter zu erhalten, brachte er ihm ein reiches Opfer dar. Allein Apoll antwortete, wie folgt:

„Stelle die Tochter zur Hochzeit, wie zum Begräbniß geschmücket
Auf des erhabensten Bergs felsigen Gipfel dahin.
Ihr ist von sterblichem Stamm kein Ehegenosse bestimmet
Sondern ein Ungeheuer, falsch, grausam wie Otterngezücht,
Hoch erhebt sichs auf Schwingen weit über den Aether; allmächtig
Waltets mit Feuer und Stahl über die zitternde Welt;
Jupiter scheuet es selbst, den alle Götter doch fürchten
Ja, der rächende Styx, scheut es und bebet davor."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912191259-0